

Vorwort

Geschichtlicher Überblick:

„Das bayerische Dekanat Würzburg wurde am 19. April 1827 gebildet aus der bisher außerhalb des Dekanatsverbandes stehenden Pfarrei Würzburg (=Würzburg-St. Stephan), den Pfarreien des aufgelösten Dekanats Albertshausen (Albertshausen [mit Tochterkirchengemeinde Lindflur], Fuchsstadt, Herchsheim [mit Tochterkirchengemeinde Giebelstadt], Lindelbach, Rottenbauer [=Würzburg-Trinitatiskirche (Rottenbauer)]), Sommerhausen, Uengershausen [mit Tochterkirchengemeinde Geroldshausen], Westheim und Winterhausen) und der Pfarrei Thüngen (aus dem aufgelösten Dekanat Thüngen).

Dazu kamen 1830 nach Errichtung Aschaffenburg und am 1. April 1836 (aus dem aufgelösten Dekanat Remlingen) Billingshausen, Eschau, Oberaltertheim, Remlingen, Uettingen und Unteraltertheim (mit Tochterkirchengemeinde Steinbach). Weg kamen 1884 Eschau und 1928 Aschaffenburg (beide zum Dekanat Kreuzwertheim, heute Aschaffenburg).

Neu kamen dazu nach Errichtung als Exponiertes Vikariat respektive Pfarrei 1907/20 Würzburg-St. Johannis, 1910 Karlstadt, 1913 Heidingsfeld (=seit um 1930 Würzburg-St. Paul [Heidingsfeld]), 1925 Würzburg-Deutschhauskirche (Mainviertel), 1928 Ochsenfurt, 1948 Reichenberg, 1953 Veitshöchheim, 1956 Höchberg, 1960 Rottendorf (seit 1982 Pfarramt Würzburg-Lengfeld), 1962 Würzburg-Martin-Luther-Kirche (Frauenland), 1963 Würzburg-Erlöserkirche (Zellerau) (seit 2011 Pfarramt Zell a.Main), 1969 Würzburg-Auferstehungskirche (Sieboldshöhe) (seit 1988 Sitz Gerbrunn), 1970 Würzburg-Thomaskirche (Grombühl), 1982 Würzburg-Gnadenkirche (Sanderau), 1992 Würzburg-Hoffnungskirche (Versbach) und 2009 Geroldshausen.

Die 1926 gegründete Thüngener Tochterkirchengemeinde Arnstein wurde 1974 als Kirchengemeinde wieder aufgelöst. 1982 wurde die Pfarrei Erlach ohne ihre bisherige Tochterkirchengemeinde Kaltensondheim, welche beim Dekanat Kitzingen verblieb, in das Dekanat Würzburg umgliedert.

Die (Tochter-)Kirchengemeinden Lindflur, Steinbach, Würzburg-Gethsemanekirche (Heuchelhof) (gegründet 1975), Estenfeld (gegründet 1988) und Eisingen (gegründet 1991) wurden nie zu eigenständigen Pfarreien. Herchsheim (1972), Rottendorf (1982), Würzburg-Auferstehungskirche (Sieboldshöhe) (1988), Uengershausen (2009) und Würzburg-Erlöserkirche (Zellerau) (2011) verloren den Pfarrsitz (wieder).“

(nach: Matthias Simon, Die evangelische Kirche, München 1960, S. 679-680; ergänzt und aktualisiert).

Folgende Personen hatten bzw. haben das Amt des Dekans bzw. der Dekanin inne:

(1818) - 1830	Ernst August Ackermann (1783 - 1830)
1831 - 1835	D. Johann Lorenz Heinrich Burkhardt (1779 - 1858)
1835 - 1866	Dr. phil. Ernst Friedrich Wilhelm Fabri (1797 - 1866)
1867 - 1875	Dr. phil. Georg Friedrich Wilhelm Funk (1811 - 1875)
1876 - 1881	Dr. phil. Christoph Karl Andreas Neubig (1826 - 1881)
1882 - 1886	Johannes (Johann) Wiesinger (1821 - 1886)
1886 - 1890	Gustav Ferdinand Leopold Remshard (1842 - 1890)
1890 - 1898	Hermann Georg Julius Beck (1849 - 1919)
1898 - 1922	Johann Friedrich Pachelbel (1849 - 1922)
1922 - 1925	D. Friedrich <u>Wilhelm</u> Karl Rüdel (1871 - 1934)
1925 - 1942	Friedrich Immanuel Philipp Lindner (1875 - 1944)
1942 - 1946	D. Georg Merz (1892 - 1959)
1946 - 1949	Gustav <u>Curt</u> (Kurt) Schadewitz (1894 - 1974)
1949 - 1964	Lic. theol. Martin <u>Wilhelm</u> Schwinn (1905 - 1974)
1964 - 1972	Dietrich (Dieter) Adolf Bezzel (1905 - 2002)
1972 - 1980	Paul Rieger (1928 - 2013)
1980 - 1992	Prof. Dr. theol. Martin Elze (1927 - 2023)
1992 - 1999	Joachim Wolfgang Beer (1936 - 2023)
1999 - 2011	Dr. theol. Günter Breitenbach (*1954)
2011 - 2019	Dr. theol. Edda Weise (*1964)
2020 -	Dr. theol. Wenrich Slenczka (*1964)

Bestandsbildung:

Die bis vor Kurzem einzige Aktenabgabe des Dekanats Würzburg an das LAELKB von 1940 (Findbuch Nr. 43) wurde nunmehr als Bestand „Bayerisches Dekanat Würzburg“ neu verzeichnet. In den Akten befindliches Schriftgut, das nicht mehr den besonderen geschäftlichen, geschichtlichen, rechtlichen, wirtschaftlichen und statistischen Belangen des Dekanats diene, wurde ausgeschieden. In diesem Findbuch sind alle erhalten gebliebenen und zum Zeitpunkt der Ordnung auffindbaren Archivalien des Dekanats seit seiner Errichtung 1827 bis in etwa die Zeit kurz nach 1920 erfasst. Bereits 1940 musste festgestellt werden, dass damals der Großteil der Unterlagen aus der Zeit Dekan Johann Friedrich Pachelbels (1907 - 1922) fehlte; Gleiches lässt sich auch für die Jahre bis 1945 - hier noch radikaler - konstatieren. Evtl. ist dies eine Folge des Zweiten Weltkriegs. Die 2021 übernommene Ergänzungsabgabe für die Zeit ab ca. 1945, bereits nach dem seither in den Grundzügen unveränderten Aktenplan von 1947 abgelegt, wurde 2023 abschließend verzeichnet.

Das dem Bestand bisher zugrundeliegende Ordnungsschema erwies sich in seiner Systematik als nicht durchgängig brauchbar. Das vorhandene Aktenmaterial wurde nunmehr nach dem maßgeblichen Aktenplan für die Dekanate vom Jahr 1839 geordnet. Die Signaturen der Akten im ehemaligen Registraturverband wurden als Altsignaturen miterfasst, z.B. „(III/4)“, ebenso die Altsignaturen gemäß dem bisherigen Findbuch 43. „Allgemeine“ und „Besondere“ (gemeindebezogene) Akten sind getrennt worden. Es befinden sich daher alle ausschließlich auf eine Pfarrei bezogenen Akten im zweiten Teil des Findbuchs geschlossen beieinander. Es ist aber trotzdem notwendig, bei Benutzung der „Besonderen“ Akten auch die „Allgemeinen“ mit heranzuziehen.

Es wurde eine klare provenienzgerechte Abgrenzung zum Schriftgut der Vorgängereinrichtungen wie den Dekanaten Albertshausen/Uettingen bzw. Remlingen sowie der Würzburger Pfarrarchive (insbesondere Pfarrarchiv Würzburg-St. Stephan) vorgenommen. Hierzu liegen separate Findbücher vor.

Hinweise für Benutzer:

In der Inhaltsübersicht sowie im Personen- und Ortsregister sind diejenigen Seiten des Ausdrucks genannt, auf denen der gesuchte Begriff auftaucht. Weitere Recherchemöglichkeiten ergeben sich in der FAUST-Datenbank.

Die Archivalien dieses Bestandes sind folgendermaßen zu bestellen:

BD Würzburg 3.7.0051 - ... *[Nummer der Bestellsignatur]*

... und folgendermaßen zu zitieren:

LAELKB, BD Würzburg 3.7.0051 - ... *[Nummer der Bestellsignatur]*

Nürnberg, November 2021/August 2023

Daniel Schönwald